

## Mit Mais gegen Gentechnik

### Kulturverein Sambucus stellt die bundesweite Aktion für private Gärten vor



**Riepe.** (rm). Im Mittelpunkt des Festes des Kulturvereins Sambucus in Riepe stand die in Süd- und Mittelamerika heilige Pflanze Mais. Anlass war, dass in diesem Jahr erstmals in Deutschland gentechnisch manipulierte Saat für den kommerziellen Anbau zugelassen ist.

Sambucus will gesellschaftlich wichtige Themen mit Kunst und Erleben verknüpfen und den ganzen Menschen ansprechen. So gab es nicht nur einen kurzen Vortrag und eine Ausstellung, die die große Vielfalt an Maissorten zeigte, sondern auch Gesang, einen Sketch und verschiedene Gerichte rund ums Thema. Die vielen Kinder hörten (wenn sie denn nicht gerade beim Ponyreiten waren) Mais-Märchen von Hein Benjes und bauten mit ihm Pyramiden aus den Stängeln, schnitzten Maisflöten und malten Bilder. Abends wurde der Dokumentarfilm „Leben außer

Kontrolle“ gezeigt.

Auf besonderes Interesse stieß die Aktion Bantam-Mais. Sie ist eine phantasievolle Möglichkeit, sich gegen den Anbau von Kunstpflanzen zu wehren. Der Hebel: Nur wer selbst Mais anbaut, hat das Recht, von den Behörden zu erfahren, wer wo genau in der Nachbarschaft Genmais gedrillt hat. An diesem Hebel setzt die Aktion Bantam-Mais an. Die Interessengemeinschaft für gentechnikfreie Saatgutarbeit und „Save our Seeds“ verteilen bundesweit 100.000 Tütchen mit Körnern der alten Sorte Bantam. Wer sie im Garten anbaut, erntet nicht nur süße Kolben, sondern hat außerdem Anspruch auf Auskunft, so das Kalkül.

Die Initiatoren verbinden mit der Aktion noch ein zweites Ziel: Sie könnte zu einem riesigen Feldversuch zum Auskreuzungsverhalten von Mais werden. Denn jedes Körnchen wurde einzeln befruchtet. Finden sich im Süßmais-Kolben hellere oder rundliche Körner, die mehlig sind, ist das ein Hinweis auf Einkreuzung von Futtermais. Rot oder bläulich gefärbte hingegen deuten auf Befruchtung durch Ziermais hin. Stand in der Umgebung Genmais, können verdächtige Körner an „Save our Seeds“ geschickt und untersucht werden.

Ausführliche Informationen zu dem Projekt gibt es auf [www.bantam-mais.de](http://www.bantam-mais.de). Hier findet sich auch eine Karte, der zu entnehmen ist, wo überall sich bereits Menschen an der Aktion beteiligen. Wer mag, kann über die Internetseite Bantam-Saat bestellen.

Die Sambucus-Vorsitzende Angela von Beesten und ihr Verein haben bereits einige tausend Saatguttütchen verteilt. Außerdem hatten sie rechtzeitig zum Fest Pflanzen vorgezogen, um sie gemeinsam mit dem Besuchern zu pflanzen. Im Herbst soll ein Erntedankfest rund um den reifen Bantam-Mais gefeiert werden.